№ 4588. Mittwoch, 11. December. (Abend-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Bürgermeister Zechlin in Bacharach den Rothen Adlerorden 4. Kl., dem Kammerdiener J. M. der Königin Wittwe, Hoffmann, den K. Kronenorden 4. Kl., und dem Kammerlakaien Allerhöchstderselben, Froehlich, das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem bish. Civil-Commiss. in Homburg, Landrath v. Briesen, die Kammerherrnwürde zu verleihen, und den Appellationsgerichtsrath v. Bietinghoff in Glogau in gleicher Eigenschaft an das Appellationsgericht in Magdeburg zu versetzen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Paris, 11. Dec. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde mit 231 gegen 13 Stimmen beschlossen, über die Interpellation, betr. Deutschland und Italien, zur Tagesordnung überzugehen.

London, 11. Dec. Nachrichten aus New-York vom 28. Nov. zufolge hat Kriegsminister Grant die Reduction der Armee auf den Minimalbestand angeordnet. Im Congreß befürwortete Butler die Auszahlung der Bonds in Papiergeld und die Vermehrung der Noten.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 10. Dec. Der Reichsrath hat den Artikel des Gewerbegesetzes angenommen, durch welchen Inländern wie Ausländern Freiheit des Gewerbebetriebs ohne Unterschied des Geschlechts und Glaubens eingeräumt wird. Drei Stimmen waren dagegen. — Die Reichsrathskammer hat die Concessionspflichtigkeit für Buchhändler, Kunsthändler, Leihbibliothekare und Inhaber von Lesecabinets beschlossen, dagegen den Brauern den concessionslosen Verkauf ihres eigenen Fabrikats in ihren eigenen Kellern und Häusern gestattet. (T. B. f. N.)

Stuttgart, 10. Dec. Die Abgeordnetenkammer beschloß mit 75 gegen 14 Stimmen, auf die Berathung der Vorlage über die neue Gerichtsorganisation für Civil- und Strafverfahren einzugehen. Die gegen den Antrag Stimmenden motivirten ihr Votum unter Hinweis auf die in Vorberathung befindliche neue Civilproceßordnung des Nordd. Bundes, deren Erscheinen zunächst abzuwarten sei.

Wien, 10. Dec. Die „Wiener Abendpost" schreibt: Nachdem die Nachricht von einem zwischen Oesterreich und Frankreich abgeschlossenen Vertrage zum Schutze der Integrität der Türkei ein unzweideutiges Dementi erfahren hat, sind wir in der Lage, auch die neuerdings ausgesprochene Vermuthung, daß vielleicht über diese Angelegenheit ein einfaches Protocoll von Oesterreich und Frankreich unterzeichnet sein dürfte, als jeder thatsächlichen Begründung entbehrend zu erklären.

Triest, 10. Dec. Der heute Vormittags mit der Ueberlandpost eingetroffene Lloyddampfer hat Nachrichten aus Calcutta und Singapore v. 8. Nov. und aus Hongkong v. 1. Nov. überbracht. Ihnen zufolge beabsichtigt der Beherrscher von Nepal einen Angriff auf Tibet, weil eine von ihm abgeschickte Gesandtschaft in Peking schlechte Aufnahme gefunden hatte. In den Peking benachbarten Provinzen ist eine Empörung ausgebrochen. Die Insurgenten marschiren gegen die Hauptstadt und stehen am Ufer des großen Canals. In Jeddo ist ein Hôtel für Fremde eingerichtet. Der franz. Reisende Lesaint war am 27. October von Chartum nach dem Innern Afrikas aufgebrochen, mit dem Vorhaben, mitten durch den afrikanischen Continent bis nach der Westküste vorzudringen.

Florenz, 10. Dec. Das vertheilte officielle Grünbuch enthält die diplomatischen Documente über die Legion von Antibes und über die römische Frage. Wir entnehmen daraus folgende Thatsachen: In der Depesche vom 8. August 1867 bringt der italienische Geschäftsträger zu Paris die Erklärung des franz. Ministers zur Mittheilung, daß die Legion von Antibes unabhängig von jeder fremden Beeinflussung oder Beaufsichtigung sei, und nicht allein wurde dieses vom Minister als Princip anerkannt, sondern er war auch entschlossen, dasselbe zu beobachten. Was die Mission des Generals Dumont anbetrifft, so sagt der französische Minister: „Ich desavouire sie nicht, aber ich stelle sie in Abrede." Die römische Frage beginnt mit einem Florenzer Telegramm vom 30. Sept. an den Gesandten in Paris, daß im Fall einer Revolution in Rom die italienische Regierung interveniren würde, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die französ. Regierung erwiderte, daß sie im Falle neuer Vorgänge nichts unternehmen würde, ohne sich vorher mit der ital. Regierung in Verbindung zu setzen, und bestand darauf, daß letztere die päpstlichen Grenzen loyal bewachen sollte. — Am 14. Oct. protestirte die ital. Regierung gegen die Verletzung der Septbr.-Convention durch Frankreich und erklärte, daß sie, wenn die franz. Truppen nach Rom rückten, genöthigt sein würde, zu interveniren, indem sie unfehlbar das päpstliche Gebiet besetzen würde. — Eine Note der ital. Regierung v. 17. Oct. erklärt, daß im Falle einer Revolution in Rom die Intervention Italiens das einzige wirksame Mittel sein würde, die Person des Papstes zu schützen, ohne jedoch die Frage der Souveraimetät des Papstes zu berühren; späterhin würde eine Einigung möglich sein. — Eine Note Nigras von demselben Tage sagt, daß die französ. Regierung in keinem Falle eine Intervention Italiens in Rom zulassen würde. — Es folgen dann Depeschen aus London, Berlin 2c. England bot seine guten Dienste an, um zu verhindern, daß Frankreich den Einmarsch italienischer Truppen als einen casus belli ansehen würde. Am 2. Novbr. schreibt Nigra, daß die franz. Regierung den Einmarsch nicht als casus belli betrachte. Es folgen Depeschen, nach welchen Frankreich, Oesterreich und Italien eine Conferenz von nur katholischen Mächten verworfen haben. Rußland antwortet auf die Conferenzeinladung, es sei nicht nöthig, Italien anzuhalten, daß es der revolutionären Bewegung Widerstand leiste. An einer Conferenz ohne vorherige bestimmte Grundlage könne es sich nicht betheiligen. (T. B. f. N.)

Die Grafen Lippe und Eulenburg.

Es wäre ein Verkennen der thatsächlichen Verhältnisse, wenn man sagen wollte, daß Graf Lippe dem parlamentarischen System zu Liebe aus seinem Amte habe weichen müssen. Es wäre das eben so unrichtig, als wenn Jemand behauptete, daß Hr. Leonhardt um deswillen zum Nachfolger des bisherigen Justizministers ernannt sei, weil er die der Majorität des Abgeordnetenhauses genehmste Persönlichkeit wäre. Gleichwohl steht es fest — und es ist das eine immerhin erfreuliche Thatsache — daß Graf Lippe, trotz mancher widerstrebender Neigungen, seinen Abschied schließlich doch aus keinem andern Grunde erhalten hat, als weil man die Nothwendigkeit erkannte, wenigstens bei der gegenwärtigen Lage des Staates, in möglichster Uebereinstimmung mit der liberalen Gesinnung des Landes zu regieren. Daß in allen intelligenten, d. h. in allen denjenigen Kreisen, deren Zustimmung und deren Unterstützung eine Regierung niemals auf die Länge entbehren kann, die Macht dieser Gesinnung in einem stetigen Wachsen begriffen ist: dafür galt es auch an maßgebender Stelle als unwiderleglicher Beweis, daß mehrere fundamentale Grundsätze einer liberalen Staatsleitung nicht mehr ausschließlich von der eigentlichen liberalen Partei, sondern daß sie in wesentlichen Punkten auch außerhalb derselben, namentlich von den „Freiconservativen" vertreten werden.

Daß dies eine richtige Beurtheilung der Lage der Dinge ist, brauchen wir nicht durch eine Reihe einzelner Symptome, auch nicht durch eine gleich große Reihe von öffentlich oder in engeren Kreisen gefallenen Aeußerungen dieser oder jener Person zu beweisen. Einen viel stärkeren Beweis kann jeder aufmerksame und unbefangene Beobachter entnehmen aus der Gesammtheit aller derjenigen Thatsachen, die seit dem Tage, da der Krieg gegen Oesterreich unwiderruflich beschlossen war, auf dem Gebiete unserer deutschen und preußischen Politik bald mehr, bald weniger zögernd, aber schließlich doch an den Tag getreten sind.

Es sind vorzugsweise zwei Dinge, die den Rücktritt des Grafen Lippe als nothwendig erscheinen ließen: einmal, daß er durch die im November v. J. von ihm veranlaßte Appellation in der Twesten'schen Sache den Conflict über Art. 84 der Verf. von Neuem anfachte, und zweitens, daß er trotz seiner Vielgeschäftigkeit es unterließ, selbst solche Reformen im Justizwesen vorzunehmen, die, wie die Reform des Hypothekenwesens, auch für das wirthschaftliche Interesse des gesammten Grundbesitzes von wesentlicher Bedeutung waren.

Das gleiche Widerstreben gegen die nothwendigsten Reformen wird, so hoffen wir, schließlich auch einen Ersatz für den minder geschäftigen Grafen Eulenburg herbeiführen, es sei denn, daß die, denen es obliegt, es unterließen, fortdauernd mit Energie auf diese Reformen zu dringen. Wir wissen es, daß der laute Ruf des ganzen Landes nach einer durchgreifenden Reform der Provinzial-, Kreis- und Gemeindeordnung in der Thronrede mit der, freilich nicht vollständig entsprechenden Zusicherung beantwortet wurde, daß die Regierung ihre besondere Aufmerksamkeit der Fortbildung der Kreis- und Provinzialverfassungen zuwende, und daß sie dem Landtage, sobald die betreffenden Vorbereitungen beendet wären, die darauf bezüglichen Gesetzentwürfe vorlegen werde." So lauteten die Worte der Thronrede. Aber aus den Erklärungen, die der Vertreter des Grafen Eulenburg in der betreffenden Commission des Abgeordnetenhauses neuerdings abgegeben hat, geht hervor, daß selbst jene bloße „Fortbildung" noch lange nicht aus dem Stadium der „Vorbereitungen" herausgetreten ist. Und nicht nur das. Die Aufhebung der gutsherrlichen Polizei, ein Institut, für das keine nur halbwegs competente Stimme im Lande mehr sich erhebt, ja, dessen Beseitigung schon im J. 1862 von dem Abgeordneten v. Denzien, diesem Manne der äußersten Rechten, als nothwendig bezeichnet wurde: sogar die Aufhebung dieses gemeinschädlichen Instituts wird von dem Commissarius des Hrn. Grafen Eulenburg als ein gar nicht zu berücksichtigendes Verlangen bezeichnet. Endlich giebt derselbe Commissarius die denkwürdige Erklärung ab, „daß der Staatsregierung bestimmte Angriffspunkte gegen die jetzt bestehende Gemeindeverfassung, abgesehen von dem Verlangen, den Gemeinden die Wahl ihrer Vorstände zu überlassen, nicht bekannt (!) geworden seien." In der That: wir glauben nicht, daß ein Minister, dessen Vertreter ermächtigt sind, Angesichts der in der Presse und in der Volksvertretung (seit Jahren) erhobenen Stimmen über die Reformbedürftigkeit unserer Gemeindeordnung, solche Erklärungen abzugeben, nicht geneigt und nicht im Stande ist, die unaufschiebbaren Reformen, welche das Land auf diesem Gebiet verlangt, durchzuführen.

Parlamentarische Nachrichten.

OC. **Berlin**. Ein Gesetzentwurf, betreffend die Real-Union Lauenburgs mit Preußen, steht nahe bevor. — Die Absicht, das Budget für 1868 vor dem 1. Januar in die Gesetzsammlung zu bringen, ist als aufgegeben zu betrachten.

OC. Die Budgetcommission beschäftigte sich heute aufs Neue mit der Entschädigung für die depossedirten Fürsten, und zwar speciell mit dem Vertrage mit König Georg. Anwesend waren der Ministerpräsident und Frhr. v. d. Heydt. In Bezug auf die rechtliche Seite der Frage differirten die Aeußerungen der beiden Minister in sofern, als der Finanzminister die Berechtigung der Krone zum Abschluß des Vertrages bis zum 1. October als unumstößlich bezeichnete (wobei man ihn daran erinnerte, daß zur rechtlichen Giltigkeit u. A. auch die Publikation in der Gesetzsammlung vor dem 1. Oct. unerläßlich sei, abgesehen von der Substanz eines Vertrages, der dem Lande Lasten auflegt) — während der Ministerpräsident durch die Thatsache, daß er die Verträge dem Landtage vergelegt habe und seine Genehmigung derselben nachsuche, den abweichenden Ausdruck seiner Rechts-Anschauung gab und auf sie verwies. Zur Sache selbst wiederholte Graf Bismarck, was er der Commission schon früher gesagt, noch einmal, nur noch viel offener und rückhaltloser. Er führte aus, wie die Agnaten des Königs Georg, vornehmlich die Herzöge von Cambridge und von Braunschweig, sich um das Arrangement bemüht, wie weit die Rückwirkung ihrer Zufriedenstellung reiche, wie wichtig es bei der heutigen Weltlage sei, das Wohlwollen einer Königin von England und ihrer Regierung nicht um dieser Entschädigungsfrage willen auf die Probe zu stellen. Auch in Hannover, wo das Landvolk an einen Vertrag ihres vormaligen Königs nicht glauben wollte, werde die Veröffentlichung desselben durch die Gesetzessammlung wohlthätig wirken, und die Nachricht davon habe schon auf den Ausfall der letzten Landtagswahlen im Gegensatz zu denen für den Reichstag gewirkt. Allerdings habe König Georg durch den Vertrag vom 29. Sept. noch nicht verzichtet, aber es käme nicht in erster Reihe auf das Factum des ausdrücklichen Verzichtes und die Meinung an, welche König Georg mit der Unterzeichnung verbinde, sondern auf die Auslegung, welche er bei den großen Cabineten finde. Ursprünglich habe man daran gedacht, ein Curatel für die Verwaltung des Entschädigungs-Capitals einzusetzen, in der die preußische Regierung, die hannoverschen Provinzialstände und die Agnaten vertreten sein sollten; denn irgend eines Schutzes gegen die Consumtion des Capitals durch „Phantasie-Ausgaben" hätte es bedurft, wenn man nicht eines Tages erneuerte Ansprüche der Agnaten auf Entschädigung durch Preußen gewärtigen wollte; aber gegen eine solche Curatel habe sich König Georg entschieden gesträubt. Das Capital sei in preuß. Händen und werde es auch in Zukunft bleiben; König Georg werde nur die Zinsen erhalten und Preußen in der einzusetzenden Verwaltungscommission sich den genügenden Antheil sichern. — Abg. v. Bennigsen erklärte, daß kein hannoverscher Abgeordneter dem Vertrage seine Genehmigung versagen könne, wenn auch der Ausfall der Wahlen vornehmlich der Wahlenthaltung der Particularisten zuzuschreiben sei. — Abg. Twesten machte materielle Bedenken gegen den Vertrag nicht geltend. — Graf Bismarck hatte die Commission bereits verlassen, als Abg. Birchow darauf aufmerksam machte, daß § 11 des Vertrages das Hausgesetz und die Successionsordnung in dem braunschweig-lüneburgischen Hause, also auch einen Anspruch des Königs Georg auf Braunschweig anerkenne. Der Finanzminister hatte für diese Frage keine erschöpfende Antwort. — So wurde der Vertrag von der Commission genehmigt und die Creditvorlage mit dem Amendement v. Bennigsen zu § 1: „vorbehaltlich der Zustimmung des Landtages zu dem in § 4 des mit König Georg abgeschlossenen Vertrages vorbehaltenen besonderen Anordnungen und definitiven Vereinbarungen" — mit allen gegen 2 Stimmen (Runge und Häbeler) angenommen. v. Hoverbeck fehlte und Birchow mußte vor der Abstimmung amtlicher Geschäfte wegen die Sitzung verlassen. — Referent für das Plenum wird Krug v. Nidda sein, nachdem Twesten, Reichenheim und Aßmann abgelehnt.

Heute fand eine Besprechung der Special-Commissarien des Abgeordnetenhauses mit den Reg.-Commissarien betreffs des Justiz-Etats statt. Wie wir hören, wird bei der Berathung des Etats ein Antrag auf Aufbesserung der Gehälter der Justizbeamten gestellt werden; ebenso wird der Etat des Ober-Appellationsgerichts mehrere Anfechtungen erfahren, indem man bei einer Bevölkerung von 4 Millionen die Zahl von 16 Räthen gegenüber dem obersten Gerichtshof für die älteren Provinzen als zu hoch gegriffen ansieht, weil bei dem Obertribunal für eine Bevölkerung von 19 Millionen nur 54 Richter etatsmäßig fungiren.

— [Die Eisenbahnanleihe], welche demnächst dem Landtage vorgelegt werden wird, beträgt nach der „N. A. Z." 40 Mill. ℛ

— [Die Erhöhung der Civilliste.] Dem von Grf. Bethusy-Huc erstatten Commissionsbericht entnehmen wir folgendes: „Die Dotation der preuß. Krone wird auch nach Erfolg der beantragten Erhöhung die Civilliste keiner anderen europäischen Großmacht übersteigen, hinter den meisten aber weit zurückbleiben, zumal wenn man den Umstand in Betracht zieht, daß die Budgets der meisten anderen Staaten besondere Ansätze für die Apanagirung einzelner Mitglieder der regierenden Familien oder für solche andere Ausgaben enthalten, welche in Preußen aus der Krondotation bestritten werden müssen. Die Civillisten der kleineren, namentlich auch deutschen Staaten, übersteigen in ihren Procentsätzen zu dem Gesammt-Staatseinkommen die preußische ganz unverhältnißmäßig, in einigen Fällen in der Proportion von 5, 6, ja 8: 1." Die Commission beantragt mit allen gegen 1 St. die Annahme der Regierungsvorlage. Die Anträge, die Beschlußfassung bis zur Aufahme Lauenburgs, resp. bis nach der Entscheidung über die Entschädigung der depossedirten Fürsten auszusetzen, wurden mit derselben Stimmenzahl abgelehnt. In Betreff Lauenburgs erklärte der Finanzminister, daß die dortige Verwaltung seit Constituirung des Norddeutschen Bundes keine Ueberschüsse mehr ergebe. Auch der Antrag, die Dotation nur für die Dauer der Regierung des jetzigen Königs zu bewilligen, sowie der Antrag, die Bundesstaaten zur Dotation des Bundespräsidiums heranzuziehen, wurden gleichfalls fast einstimmig abgelehnt. In Betreff des letzten Antrages wurde darauf hingewiesen, daß schon jetzt die kleinen Staaten nicht im Stande wären, ihre von Bundes wegen auferlegten Lasten zu tragen und daher einen Nachlaß für den Augenblick erhalten hätten. Ferner gezieme es sich, dem Bundespräsidium den Character eines Ehrenamtes rein und unverfälscht zu erhalten.

* **Berlin**, 10. Decbr. [Bundesrathssitzung vom 10. Dec.] Graf Bismarck präsidirte. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, die Landesconsulate in Aegypten, Bosnien, Smyrna, Beyruth und Morea, nachdem

daselbst Bundesconsulate eingerichtet sind, nunmehr einzuziehen, genehmigte ferner die Form, in welcher die gegenwärtig angestellten Landespostbeamten für den Bund zu verpflichten sind, sowie den Vertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde und Oesterreich, betreffend die geschlossenen Posttransite, wählte ein neuntes Mitglied für die Civilprozeßordnungs-Commission, und genehmigte die Vorschläge des siebenten Ausschusses behufs Deckung der Bundesausgaben, welche nicht das Militair betreffen; der vierte Ausschuß wurde behufs Anstellung einer Untersuchung über das Hypothekenbankenwesen durch Hessen, Schwerin, Weimar und Braunschweig verstärkt; und wurde beschlossen, die Bundesregierungen aufzufordern, Sachverständige namhaft zu machen, für deren Vernehmung folgende Fragen als leitend zu betrachten seien: ob die bisher eingeschlagenen Wege und benutzten Mittel an sich als tüchtig anzuerkennen sind? — ferner, worin die Ursachen zu suchen, aus welchen der Zweck bisher nicht erreicht wurde, ob wegen gesetzlicher oder administrativer Beschränkungen? — in welchem Verhältniß diese Ursachen zu den beiden vorhandenen Formen von Hypothekenbanken, nämlich Associationen von Grundbesitzern und Actiengesellschaften stehen? — welche Maßregeln zu ihrer Beseitigung zu treffen? — ob einer der erwähnten Formen im Interesse des Realcredits der Vorzug zu geben? — Die Untersuchung soll so bald als möglich beginnen. (W. T. B.)

— [Graf zur Lippe] wird, wie die Officiösen versichern, nicht Präsident des Obertribunals. Graf zur Lippe, sagt das „N. A. B.", wünscht aus Rücksicht auf seine Gesundheit keine andere Stellung, und der bisherige Präsident des höchsten Gerichtshofes, v. Uhden, denkt nicht daran, seinen Posten zu verlassen.

— [Personenwechsel in Hannover.] Der bisherige Civil-Commissar, Geh. Reg.-Rath Frhr. v. Hardenberg, wird eine andere Stellung erhalten und durch Hrn. v. Leipziger, der bisher mit den Geschäften der dortigen General-Polizei-Direction beauftragt war, ersetzt werden, während für die Führung dieser Geschäfte der Landrath v. Brandt aus Danzig bestimmt ist. (N. A. Z.)

— [Schulmännerconferenz.] Man schreibt der „Kreuz-Ztg.", daß die Einladung zur Beschickung einer Conferenz, in welcher die Anerkennung der erlangten höheren Schulbildung und die davon abhängigen Folgen für den Staatsdienst zu berathen und festzustellen seien, nicht von dem Bundeskanzler, sondern von dem ausw. Minister erlassen worden ist. Nach Art. 4 der Verf. des Nordd. Bundes gehört das Schulwesen nicht zu denjenigen Angelegenheiten, welche der Competenz des Bundes unterliegen; auch ist nicht zu einer Conferenz von Schulmännern, sondern von sachkundigen Beamten der Schulverwaltung eingeladen worden.

Stettin, 10. Dec. [Canalisationsproject] Das von dem Hrn. Stadtbaurath Hobrecht bearbeitete Project der „Canalisation der Stadt Stettin" ist jetzt im Druck erschienen. Der Kosten-Ueberschlag der Canalisations-Anlage für Stettin beläuft sich darnach auf rund 300,000 Rthlr., was allerdings im Vergleich zu ähnlichen Entwürfen für andere Städte als gering erscheinen muß.

Seehausen i. d. A., 7. Decbr. [Zur Reform der Kreisvertretung.] Gestern fand hier eine vom Rittergutsbesitzer Türcke-Schönberg berufene, sehr zahlreich besuchte Versammlung zur Berathung der Frage statt: „Wie muß die jetzt bestehende Kreisvertretung reformirt werden, um eine bessere Vertretung der Kreiseingesessenen herbeizuführen?" Den Vorsitz übernahm Türcke-Schönberg und schlug vor, die Discussion auf die Zusammensetzung des Kreistages zu beschränken und das Resultat der vereinbarten Grundsätze im Wege einer Petition an das Haus der Abgeordneten bei Berathung der zu erwartenden Vorlage einer Kreisordnung zu verwerthen. Rittmeister v. Jagow-Aulosen erklärte im Auftrage vieler Rittergutsbesitzer des Kreises, daß sie eine Bevorzugung ihres Standes bei der künftigen Kreisvertretung nicht für gerechtfertigt hielten, vielmehr meinten, daß die künftige Kreisvertretung sich nach dem Beitragsverhältnisse zu den Kreislasten richten müsse; die jetzige Vertretung auf dem Kreistage wäre unhaltbar. Die Versammlung stimmte dem Rittmeister v. Jagow-Aulosen zu, einigte sich über einige Grundsätze und beschloß, im Januar in Seehausen in einer vom Vorsitzenden zu berufenden neuen Versammlung die Sache weiter zu berathen. An der Discussion betheiligten sich am meisten die HH. Rittmeister v. Jagow-Aulosen, Kaufmann Schultze aus Seehausen, die Gutsbesitzer Schluß zu Dobbone, Huth zu Neuhof am Damm und Kaufmann Müller zu Osterburg. (Volksztg.)

Breslau. [Volkszählung.] Nach den jetzt beendeten Zusammenstellungen der einzelnen Zählungslisten hat sich ein durchgängiges, zum Theil sehr bedeutendes Steigen der Bevölkerung Breslau's ergeben. Nach Ueberschlag wird eine Vermehrung von ca. 20,000 Seelen in unserer Stadt constatirt werden. Rechnet man dazu die Seelenzahl der vom 1. Jan. 1868 zu Breslau gehörenden Ortschaften, so wird vom nächsten Jahre an die Hauptstadt Schlesiens unter den Städten figuriren, deren Einwohnerzahl über 200,000 beträgt.

Dresden, 10. Dec. Das „Dresdener Journal" meldet, daß die in Preußen geltenden Bestimmungen über Einquartierungs-, Servis- und Militärverpflegungswesen demnächst in Sachsen eingeführt werden. (W. T. B.)

Oesterreich. Wien, 10. Dec. [Im Unterhause] wurde die Regierungsvorlage, durch welche die Steuerfreiheit für Neubauten auf 10 Jahre und für Zubauten auf 8 Jahre auf alle Ortschaften der diesseitigen Reichshälfte ausgedehnt wird, eingebracht.

Pest, 10. Dec. [Unterhaus.] Der Ministerpräsident Graf Andrassy beantwortete die gestern gestellte Interpellation behufs der Rekrutirung und sagte, die Conscription sei nicht mittelst Verordnung veranlaßt, sondern durch Mitwirkung des Parlaments, in der Hoffnung, daß der Landtag die Rekrutirung votiren werde. (W. T. B.)

England. London, 10. Dec. Die Abtheilung des Blaubuches, welche die kretensische Angelegenheit betrifft, enthält 286 Aktenstücke, wovon das letzte vom 18. November datirt ist. — Disraeli ist von seiner Krankheit wieder hergestellt. Der Adjutant des Kronprinzen von Preußen, Hauptmann Graf Eulenburg, ist hier eingetroffen. (W. T. B.)

— Die Demonstrationen in Limerick und andern Städten Irlands dauern fort. Der Procession, welche in Dublin stattfand, hatten sich 10 Soldaten des 86. Regiments in ihren Uniform-Ueberröcken angeschlossen. (T. B. f. N.)

Frankreich. Paris, 9. Dec. [In der Deputirtenkammer] kam die Interpellation über die Angelegenheiten Deutschlands zur Verhandlung. Garnier-Pagès, welcher dieselbe begründete, äußerte sich dahin, daß zwischen den friedlichen Erklärungen der franz. Regierung und den beunruhigenden Handlungen derselben Widersprüche beständen, welche die Industrie lähmten und eine Beunruhigung ganz Europas hervorriefen. Die Zusammenkunft in Salzburg habe die Geschäfte lahm gelegt und in Deutschland große Aufregung verursacht. Frankreich solle nicht an Oesterreich, sondern an Deutschland einen Stützpunkt suchen. Es wäre überhaupt nothwendig gewesen, der Allianz Preußens mit Italien zuvorzukommen. Nach Garnier-Pagès nahm Emile Ollivier das Wort. Der vorherrschende Charakter der auswärtigen Politik der Regierung — sagte derselbe — sei Agitation und Verwirrung, die Ursache derselben eigene Ohnmacht. Neben der Politik des Kaisers bestehe eine Politik Moustier, eine Politik Rouher und dann eine Politik, welche die franz. Diplomatie im Auslande verbreite; daher die ewige Verwirrung. Alsdann macht Ollivier geltend, daß die von Frankreich abgeschlossene September-Convention gleichsam ein Eingehen auf das Votum des italienischen Parlaments, welches Rom zur Hauptstadt proclamirt habe, in sich schließe. Die italienische Einheit, welche auf den Willen der Nation sich stütze, widerstehe allen Angriffen. Nur die Parteigänger der entthronten Souveräne wollen den Umsturz Italiens; Frankreich dürfe seine Hand zu derartigen Agitationen nicht bieten. (Thiers: Wir müßten unsere Geschichte zerreißen, um eine solche Politik aufrecht zu erhalten.) Ollivier: Die Erbitterung Preußens gegen Frankreich habe ihren Grund darin, daß an die Stelle eines uneigennützigen, großmüthigen Frankreichs, wie es früher Preußen gegenübergestanden habe, jetzt ein eifersüchtiges und drohendes Frankreich getreten sei. Thiers verweist gegenüber den Ausführungen Olliviers auf die Politik Heinrichs IV., deren Ziel gewesen sei, die kleineren Staaten in ihrem Kampf gegen Oesterreich, welches damals, wie Preußen jetzt, die Einheit Deutschlands habe herstellen wollen, zu unterstützen. Redner spricht sich gegen eine Politik aus, welche große Staaten-Conglomerate schaffe. Eine solche Politik habe kein anderes Resultat, als daß sie zu großen Eroberungen an den Grenzen Frankreichs gleichsam ermuthige und das Verderben Frankreichs herbeiführe. Diese Politik würde nur dahin führen können, die Gestaltung Europas derart zu ändern, daß fortan zwei große Mächte sich constituiren: ein Deutschland mit 66 Millionen und ein Rußland mit 120 Millionen Einwohner. Staatsminister Rouher: Ohne Zweifel habe das Princip seine Berechtigung, nach welchem eine Regierung sich in erster Linie vorwiegend mit den nationalen Interessen zu beschäftigen habe; daraus gehe jedoch nicht hervor, daß man eifersüchtig den Ereignissen, welche sich bei andern Nationen vollziehen, folgen müsse, indem man stets darauf aus sei, denselben hindernd in den Weg zu treten; ebensowenig aber dürfe man sich von den Ereignissen, welche sich angeblich im Namen des Nationalitäts-Prinzips vollziehen, in's Schlepptau nehmen lassen, und dabei des Patriotismus vergessen, welcher Alles leiten müsse. Auf die deutschen Angelegenheiten übergehend, erklärt der Staatsminister, Frankreich habe nach dieser Seite stets eine Politik walten lassen, welche auf die Besänftigung der Geister und die Erhaltung der Ruhe gerichtet gewesen sei. Die Regierung acceptire offen die vollendeten Thatsachen, so lange ihre Interessen und ihre Würde nicht in Frage gestellt werden. Schließlich kam Rouher auf seine Erklärungen in der römischen Frage vom 5. d. M. zurück und bemerkte, daß er als Vertreter der Regierung nur das gesagt, wozu er vollkommen ermächtigt war, und in Ausdrücken, zu welchen er ebenfalls autorisirt war. (W. T. B.)

— Die „France" meldet die heute erfolgte Abreise von Offizieren und Ingenieuren, welche sich an den Arbeiten zur Befestigung Roms betheiligen sollen. (T. B. f. N.)

— 8. Decbr. [Die Situation.] Folgendes, schreibt man der „Kölnischen Zeitung", ist der genaue Sachverhalt der Vorfälle, die sich an das merkwürdige Votum vom 5. Decbr. knüpfen. Die Rede des Hrn. v. Moustier war sorgsam ausgearbeitet und dem Kaiser vor der Sitzung vorgelegt, und diese Rede sollte die letzte Grenze der Zugeständnisse bestimmen, welche die Regierung in der römischen Frage zu machen im Stande wäre. Allein nach der Sitzung vom Mittwoch hat der Staats-Minister Rouher dem Kaiser weitere Zugeständnisse an die Majorität abgerungen, so daß Napoleon III. seinem Staats-Minister erlaubte, im Namen der französischen Regierung auch den Besitz von Rom für den Papst zu verbürgen; aber es wurde ihm ausdrücklich aufgetragen, nicht weiter zu gehen. In der Hitze seiner Triumphe und aufgestachelt durch die Herren Thiers, Berryer und Buffet ließ sich der Staats-Minister dazu bestimmen, noch einmal die Tribüne zu besteigen und „sämmtliche gegenwärtige Besitzungen des Papstes diesem zu verbürgen". Der Kaiser ist nicht zufrieden, das darf ich aus bester Quelle mittheilen, und hat seine Unzufriedenheit dem Staats-Minister in den entschiedensten Ausdrücken zu erkennen gegeben. Moustier und Duruy haben beide ihre Entlassung eingereicht, diese wurde jedoch nicht angenommen. Duruy betrachtet die Erklärung Rouhers als den Anfang einer Reaction im clericalen Sinne, die nothwendig auch auf die Unterrichts-Verhältnisse einwirken muß, und Moustier ist in der peinlichsten Lage, da er dem Spotte der Diplomatie ausgesetzt ist, der er versprochen, die römische Frage unberührt vor die Conferenz zu führen. Nach den Berichten des Hrn. v. Malaret im auswärtigen Amte steht zu erwarten, daß im italienischen Parlamente Rom noch einmal zur Hauptstadt von Italien proclamirt wird. Die wirklichen Anhänger des Kaisers unter den Mitgliedern der Majorität sind so zu sagen selber erschrocken über ihr am Donnerstag abgegebenes Votum. Die Aufregung in den politischen Kreisen hier ist eine große; man fühlt, daß man einem unvorhergesehenen Ereignisse gegenüber steht, dessen Folgen eben so unberechenbar sind.

Italien. Florenz, 9. Dec. [In der Deputirtenkammer] setzte Lanza die Motive auseinander, welche ihn zur Annahme der Präsidentschaft bewogen haben. Er empfiehlt Ruhe, Eintracht und Vollendung der inneren Organisation. Rom werde früher oder später die Hauptstadt Italiens sein müssen. Menabrea: Es entstehe zunächst die Frage, welche Mittel zu Gebote ständen, mit wem und wie man nach Rom gehen sollte, ob mit Gewalt oder mit moralischen Mitteln. Die Kammer beschloß mit 201 gegen 176 Stimmen, dem Wunsche Menabreas gemäß zuerst die Interpellation zur Berathung zu ziehen. — Micelli entwickelte sodann die Interpellation über die auswärtige und innere Politik. Redner tadelt die Minister wegen ihres Vertrauens in die Allianz mit Frankreich. Die letzten Acte und die letzten Erklärungen der franz. Regierung mußten endlich alle Täuschungen unmöglich machen, indem sie die Absicht bekunden, sich der Einheit Italiens entgegenzustellen. Zum Beweise dafür, wie die franz. Regierung seit langer Zeit die September-Convention verletzt habe, wolle Redner nur einige bei gefallenen Soldaten der Legion von Antibes gefundene Notizbücher dem Hause vorlegen, welche evident darthun, daß die Legion aus wirklichen französischen Soldaten bestand, die nur als päpstliche Soldaten verkleidet waren. Der nächste Redner war La porte, welcher Menabrea wegen seines Verhaltens gegen Frankreich warnte. (W. T. B.)

— [Von antiken Baudenkmälern] wurde leider der mittlere Bogen des Ponte Mammolo und Salario im vorigen Monat gesprengt, die Mauerblöcke liegen im Anio. Beide Brücken sind von Narses. Den Garibaldinern sollte dadurch der Weg nach Rom erschwert werden! Um die herrliche Reiterstatue Marc Aurels auf dem Capitolsplatz haben am Abend des 22. Oct. Musketenkugeln gepfiffen, und eine dienstfertige Kanone war lange zur Seite aufgefahren. Der Papst soll ersucht werden, sie in einem Museum unterzubringen wie den Hercules-Mastai, sie verdient es wie dieser. (A. Allg. Z.)

Spanien. Madrid, 9. Dec. Ein vom Gouverneur Cuba's empfangenes Telegramm meldet, daß die Cholera in der Havanna im Abnehmen begriffen sei. — Einer Meldung des Gouverneurs von Porto Rico zufolge hat daselbst am 29. Nov. ein Erdbeben stattgefunden. (T. B. f. N.)

Donaufürstenthümer. Bukarest, 10. Dec. Der amtliche „Monitorul" erklärt die von Blättern der Bojarenpartei aufgestellte Behauptung, die Regierung habe nach Titeschti Truppen geschickt, um die Wahlen zu beeinflussen, als eine tendenziöse Erfindung. (W. T. B.)

Danzig, den 11. December.

* Der Provinzial-Steuer-Director, Geh. Ober-Finanz-Rath Hellwig ist, begleitet von dem Hrn. Steuerrath Hahn aus Thorn, vorgestern in Petersburg eingetroffen, um, wie bereits mitgetheilt ist, mit dem dortigen Ministerium Vorbesprechungen über Erleichterungen im Paß- und Zollwesen an der preußisch-russischen Grenze einzuleiten.

* Von der Plehnendorfer Schleuse wird heute geschrieben: Die Weichsel treibt so stark mit Eis, daß das Uebersetzen bei Neufähr per Kahn außerordentlich schwierig ist.

* Von Elbing ist nachträglich noch ein Deputirter nach Berlin abgereist, um im Namen des Magistrats und der Aeltesten der Kaufmannschaft für die Herstellung einer Zweigbahn von Elbing auf die Thorn-Insterburger Bahn zu wirken. Im Elbinger „Volksbl." wird gleichzeitig mitgetheilt, daß von hier aus „mit allen Mitteln und jedem Einfluß" für die Eisenbahnlinie Marienburg-Deutsch Eylau gearbeitet werde. So viel wir wissen, sind aus Danzig bis jetzt noch keine Deputationen nach Berlin geschickt und auch im Uebrigen weitere Schritte erst in Aussicht genommen. Allerdings können wir nur wünschen, daß so schnell als möglich das Nöthige geschieht. Wir verargen es den Aeltesten der Kaufmannschaft und dem Magistrat zu Elbing durchaus nicht, wenn dieselben im Interesse ihrer Stadt eine Eisenbahn Elbing-Osterode zu erlangen suchen; indeß glauben wir, daß bei einer eingehenden Beleuchtung aller einschlagenden Verhältnisse jene Linie vor der Linie Dt. Eylau-Marienburg niemals den Vorzug erhalten kann. Diese letztere Linie ist — und wir beschränken uns für heute darauf, nur auf diesen einen Punkt hinzuweisen — der Anfang der kürzesten Handelsstraße zwischen Danzig und Warschau, deren große Wichtigkeit für den gesammten Handelsverkehr Preußens von jeher und neuerdings noch in der Denkschrift der Königsberger Kaufmannschaft anerkannt ist. An einer solchen Verbindung zwischen Danzig und Warschau auf dem kürzesten Wege haben die weitesten Kreise ein Interesse. Wie wir hören, soll die russische Regierung auch bereit sein, einer Eisenbahngesellschaft, welche von Miawa nach Warschau bauen will, ohne Weiteres die Concession zu ertheilen, und wir zweifeln nicht daran, daß diese Eisenbahnlinie, mit welcher für den Verkehr mit dem großen Hinterlande eine neue Epoche entstehen würde, über kurz oder lang gebaut werden wird. Je schneller man diesseits mit der Linie Dt. Eylau-Marienburg den Anfang macht, um so schneller wird auch die jenseitige Linie in Angriff genommen werden.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 10. Dec.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff; der Magistrat ist vertreten durch die HH. Stadträthe Strauß und Hirsch. Eine Vorlage des Magistrats, die für die geheime Sitzung angesetzt war, in Folge Beschlusses der Versammlung aber öffentlich verhandelt wurde, betraf die Bewilligung von 600 Rthlr. zur Verwendung als extraordinäre Unterstützungen, welche Summe der Magistrat nach eigenem Ermessen und nach selbstständiger Prüfung der Verhältnisse Einzelner an städtische Beamte zur Vertheilung bringen solle. Eine große Zahl von Beamten (Lehrer, Subalternbeamte, Mannschaften der Feuerwehr ꝛc.) sind beim Magistrat um Theuerungszulage eingekommen. Diese zu beantragen, hält Magistrat nicht für nothwendig, sondern er will da, wo Noth ist, mit den Mitteln des Dispositionsfonds helfen. Magistrat erwähnt, daß auch der hiesigen Königl. Regierung vom Ministerium zu gleichem Zwecke eine Summe zur Disposition gestellt sei. — Hr. Damme hält es für besser, wenn es bei der bisherigen Praxis, daß in extraordinären Nothfällen der Magistrat jedesmal eine entsprechende Vorlage mache, verbleibe. Wenn der Magistrat eine gewisse Summe in der Hand habe, werde er eher zum Geben geneigt sein, als wenn er die Stadtverordneten erst darum angehen müsse. Die Letzteren hätten bisher bewiesen, daß sie für wirkliche Noth immer offene Hand hätten; er ersuche daher um Ablehnung der Vorlage. — Hr. Schottler für die Vorlage. Er könne nicht einsehen, weshalb man die einzelnen Verhältnisse der Beamten an's Licht ziehen solle; der Magistrat kenne jeden Einzelnen besser und wisse genau, wer es am meisten benöthigt sei. Die 600 Rthlr. seien in gute Hände gelegt, wenn der Magistrat sie erhalte, könne er schneller und daher wirksamer Hilfe leisten. Es handle sich hier nur um die kleinen Beamten. — Hr. Biber dagegen. Wenn man Einzelnen geben wolle, müßte man Allen geben, denn Alle litten unter den jetzigen Verhältnissen; berechne man aber nur zu 5 pCt. des Gehalts eine Theuerungszulage, so kämen mehrere Tausend Thaler heraus. Für ganz außerordentliche Fälle habe der Magistrat bereits einen Fonds zur Disposition. Bewillige man heute 600 Rthlr. für Einzelne, kämen morgen 300 andere Beamte, die ebenfalls der Unterstützung bedürften, und Allen werde man Recht geben müssen. — Hr. Pretzell für die Vorlage. 600 Rthlr. unter die bedürftigsten Beamten vertheilt, wäre für diese allerdings etwas Erhebliches. Mancher von ihnen hätte noch kein Holz, keine Kartoffeln u. dgl. ankaufen können, und ihm würde durch eine auch nur kleine Zulage wesentliche Hilfe geleistet. — Hr. Schottler: Nach einem von Hrn. Stadtrath Strauß angefertigten Verzeichnisse der Beamten würde bei einem gewissen Procentsatz die Gesammtsumme, wenn man allen Beamten eine Zulage geben wolle, etwa 4000 Rthlr. betragen. Die Kämmerei-Deputation habe diesen Vorschlag abgelehnt und dabei hervorgehoben, daß nur die unteren Beamten, die etwa 20 Rthlr. hätten, durch eine kleine Beihilfe unterstützt werden sollten. Deßhalb möge man dem Magistrat die Summe von 600 Rthlr. in die Hand geben, um ihn in den Stand zu setzen, den Bedürftigsten Hilfe zu gewähren. — Hr. Dr. Liévin ist ebenfalls für die Vorlage. Außer dem Vortheil, daß damit schnell geholfen werden könne, sei auch zu berücksichtigen, daß, wenn jeder einzelne Fall der Stadtv.-Vers. zur Beurtheilung unterbreitet werden solle, viele zaghafte Beamte zögern würden, um Beistand zu bitten und ihre Lage offen darzulegen; dadurch könnten sie leicht in immer größere Calamitäten gerathen und verfielen endlich in Schulden. Eine ihnen bei Beginn der Noth gereichte kleinere Unterstützung sei dienlicher. Es sei ein gutes Werk, wenn man die Summe bewillige; man schädige die Stadt nicht nur nicht, sondern fördere dadurch das Interesse derselben, da man später leicht größere Opfer bring

gen zu müssen Gefahr laufe. — Hr. Biber: Magistrat und Stadtverordneten hätten seiner Zeit die Gehälter der Beamten so bemessen, daß man nicht ein Heer von bettelnden Proletariern vor sich habe, sondern Beamte, die so gestellt wären, daß sie angemessen ihre Leistungen honorirt bekämen und leben könnten. Wohnung, Kleidung, Feuerung u. dgl. seien augenblicklich nicht theurer wie früher, nur die Lebensmittel seien kostspieliger, darunter litten aber Alle, nicht nur einzelne Kategorien von Beamten. Man gebe Allen, dann sei man gerecht. Für außerordentliche Unglücksfälle müßte natürlich auch außerordentliche Hilfe gewährt werden, aber man solle jeden einzelnen solchen Fall an sich herantreten lassen und nach Lage der Sache entscheiden. — Hr. Dr. Liévin: Eine gleiche Vertheilung unter alle Beamte sei nicht angemessen; wenn 2 Beamte z. B. je 400 Rℓ. Gehalt hätten, der eine aber ledig sei, während der andere Familienvater, so seien die Verhältnisse zu ungleich. Der Magistrat werde jeden einzelnen Fall prüfen und nach bester Einsicht handeln. — Hr. Biber erwidert auf ein von Hrn. Pretzell angeführtes Beispiel, wie man sich einschränken müsse, um mit 250 Rℓ. Gehalt auszukommen, daß die Stadtverordneten, wenn sie Einzelnen Zulage bewilligen, dabei auch in den Säckel der Steuerzahler greifen mußten, die selbst nur 250 Rℓ. und oft nicht einmal so viel hätten. 600 Rℓ. seien als Hilfe zu wenig, als Almosen aber zu viel. — Hr. Damme: Wenn die 600 Rℓ. eine Theuerungszulage sein sollten, sei er entschieden dagegen. Es sei Pflicht der Behörde, die Gehälter ihrer Beamten so zu bemessen, daß sie auch in etwas schwerern Zeiten auskommen könnten. Der Beamte müsse sich bestreben, für solche vorübergehenden schweren Zeiten einen Nothgroschen zurückzulegen. Er wisse wohl, daß die Summe in den Händen des Magistrats gut geborgen sei, er wünsche aber das durch die Einrichtung der Städteordnung den Stadtverordneten zustehende Bewilligungsrecht in den einzelnen Fällen gewahrt zu sehen. Die Hauptursache des gegenwärtigen Mangels sei das Fehlen der Arbeit. Der Handwerker schicke seinen Arbeiter fort, weil er für ihn Nichts zu thun habe, nicht etwa weil die Lebensmittel etwas theurer wären; dabei verliere er noch den Verdienst, den der entlassene Arbeiter ihm gewährte. Nicht die Beamten hätten vorzugsweise schwere Zeiten, sondern der kleine Handwerker und der Arbeiter. — Bei der Abstimmung wird die Vorlage des Magistrats mit großer Majorität abgelehnt. — Der Betriebsbericht der Gasanstalt ergiebt als Bestand am 1. Dec. c. 11,223 Stück Privatflammen und 933 Stück öffentliche Flammen. — Der Bericht der Leihanstalt weist als Bestand am 15. Nov. c. 25,756 Pfänder (gegen 25,450 am 15. Oct.) zum Werthe von 69,132 Rℓ. (gegen 68,852 Rℓ. 15 Sgr. am 15. Oct.) nach. — Den Lehrern Eick (Mädchenschule im St. Bartholomäuskirchensprengel) und Schwonke (Mädchenschule im St. Katharinenkirchensprengel) sind die Geschäfte als Hauptlehrer provisorisch übertragen und ihnen während dieser Uebertragung die Functionszulage von je 50 Rℓ. jährlich angewiesen worden. — Für Herstellung des eingestürzten Kellers beim Parkaufseherhause zu Jäschkenthal werden 91 Rℓ. 21 Sgr. bewilligt. — Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß die Einleitungen zu dem Erneuerungsbau des gegen den Wall belegenen Theils der Riedewand schon jetzt getroffen werden, und stellt behufs Ausbietung der Arbeiten die in dem Etat pr. 1868 aufgenommene Kostensumme von 5500 Rℓ. dem Magistrat zur Disposition. — Die Vertretungskosten für den erkrankten Förster Prinage zu Stutthof werden mit 40 Rℓ. bewilligt. — Die Verpachtung der Rohr-, Fischerei-, Gras- und Jagdnutzung des Sasper-Sees, so wie des Rechts zur Holzlagerung auf dem See vom 1. April 1868 ab auf anderweite 3 Jahre an den Commerzienrath Albrecht gegen 250 Rℓ. jährlichen Pachtzins wird genehmigt. — Die Verpachtung der Weichselfischerei vorlängs des Groschenkampe und der daselbst belegenen kleinen Kampen bis zur Mitte der Weichsel auf die 6 Jahre von Lichtmeß 1868 bis dahin 1874 an den Hofbesitzer Krüger in Laschkenkampe für den jährlichen Pachtzins von 30 Rℓ. wird genehmigt. — Die Verpachtung der Eisbahnen auf den städtischen Gewässern pro Winter 1867/68 an Arbeiter Ohls, Kornträger Freymann, Krahnpächter Belk, Arbeiter Hildebrandt und Scharping für resp. 2, 6, 6, 3 und 2 Rℓ. wird genehmigt. — Gegen die Uebertragung des Pachtrechts für mehrere Parzellen des Olivaer Freilandes von dem bisherigen Pächter Timm auf Lankowski in Neufahrwasser wird nichts eingewendet. —

* [Zulagebewilligung.] In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde als Zulage zu den Gehältern für die Magistratsboten die Summe von 300 Rℓ. bewilligt, so daß auf jeden derselben 50 Rℓ. kommen.

Elbing, 10. Dec. [Burscher.] Die Versuche unserer Stadtverordneten, den Oberbürgermeister Herrn Burscher zu einem Verbleiben in seinem Amte zu vermögen, haben leider keinen Erfolg gehabt. Wie wir hören, hat dersebe definitiv erklärt, daß er die Stettiner Wahl annehmen wird. (Elb. V.)

Königsberg, 10. Dec. [Verurtheilung. Confiscation.] Im Termine am 10. Dec. c. vor dem Polizeirichter wurde Dr. U., in dessen Behausung zur Besprechung der Reichstagswahlen im August d. J. eine eingeladene Zusammenkunft von etwa 5—6 Personen stattfand, die von der Polizei als nicht angemeldete Versammlung nach § 1 des Vereinsgesetzes aufgelöst wurde, zu 5 Rℓ. Geldstrafe event. zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt, obschon sich derselbe auf Autoritäten im Gebrauche der deutschen Sprache berief, die nun und nimmermehr eine Zusammenkunft von wenigen Personen eine Versammlung nennen oder genannt haben. Dagegen erfuhr man vom Polizeirichter, daß jede Zusammenkunft von drei Personen im juridischen Sinne eine Versammlung ist. Die einschlagenden Gesetzesstellen gab derselbe auf Befragen des Angeklagten nicht an. Die Rekurs-Instanz, auf welche der Richter hinwies, wird Dr. U. aus klar zu Tage liegenden Gründen nicht beschreiten. — Die hier vor kurzer Zeit im Selbstverlage des Verfassers, Dr. G. A. Boruttau, erschienene Broschüre „Gedanken über Gewissensfreiheit" ist gestern Abend bei mehreren Colporteuren confiscirt worden. (K. u. Z.)

Suppen-Küchen.

In vollständiger Uebereinstimmung mit dem gestrigen Artikel in dieser Zeitung können auch wir eine unentgeltliche oder gegen billigen Preis erfolgende Austheilung von Suppen als das einzige richtige Mittel betrachten, dessen sich die Privatwohlthätigkeit zur Linderung der Noth unter den ärmeren Klassen bedienen darf; denn es soll neben der Unterstützung wirklich Nothleidender, der gewerbsmäßigen Bettelei gleichzeitig eine Schranke gesetzt werden. Der Bettler von Profession zieht unter dem Vorgeben: er hätte seit 24 Stunden nichts gegessen und er müsse mit seiner Familie verhungern, von Haus zu Haus und nimmt das Mitleid selten ohne Erfolg in Anspruch. Geldunterstützungen sind bei ihm gerade am verwerflichsten, sie ermuthigen zur fortgesetzten Bettelei und vermehren die Arbeitsscheu, wie es jedes Mitglied der städtischen Armenverwaltung aus Erfahrung weiß. Verweist man die Leute aber an die Suppenanstalten, wo ihnen unentgeltlich gesunde und kräftige Speise verabfolgt werden soll, so wird das Hauptmotiv der Bettelei beseitigt und der gewerbsmäßige Betrieb derselben, wenn auch nicht verhindert, so doch sehr erschwert. -t-

Vermischtes.

Köln, 9. Dec. [Ein Entschädigungsprozeß gegen die Rhein. Eisenbahngesellschaft.] Im November v. J. erfolgte auf der Rheinischen Eisenbahn bei St. Gereon ein Zusammenstoß zweier Züge, bei welchem mehrere Passagiere erheblich verletzt wurden. Einer derselben, Bürgermeister St., hat eine langwierige Cur bestanden und, nach ärztlichem Zeugniß, eine solche Beeinträchtigung seiner Gesundheit erlitten, daß er sein Amt nicht ferner verwalten kann. Die von ihm erhobenen Entschädigungsansprüche wurden von der Direction der Rhein. Eisenbahngesellschaft im Allgemeinen anerkannt; man konnte sich jedoch über die Höhe der Entschädigungssumme nicht verständigen. In Folge dessen kam es zum Prozeß, und das hiesige Landgericht hat nun dem Beschädigten 2122 Rℓ. an Cur- und Verpflegungskosten und 10,000 Rℓ. als Entschädigung für seine zerstörte Gesundheit und die dadurch verminderte Erwerbsfähigkeit zugesprochen.

Würzburg, 5. Dec. [Der Schauspieler Wießner], der, wie wir neulich berichteten, wegen eines Couplets auf Majestätsbeleidigung angeklagt war, ist heute vom Bezirksgericht freigesprochen worden.

— [Von dem Theaterbrande in London] giebt die „Engl. Corr." folgende Schilderung: Das ältere unserer beiden italienischen Opernhäuser, Her Majesty's Theatre, im Haymarket ist in verwichener Nacht niedergebrannt, nachdem es seit seiner Eröffnung im J. 1791 von Feuersbrünsten gnädig verschont geblieben war. Glücklicherweise war in dem Hause gestern keine Vorstellung (heute, Sonnabend, sollte „Fidelio", mit Frl. Tietjens in der Titelrolle, gegeben werden), so daß nur der Brand des leeren Gebäudes zu beklagen ist, und auch beim Löschen ist, so viel bis jetzt bekannt, kein Mensch wesentlich verletzt worden. Wie der Brand entstanden ist, weiß zur Stunde Niemand zu sagen, wird, wie in den meisten Fällen, vielleicht nie ermittelt werden können. Der Feuerlärm entstand vor 11 Uhr, und von da bis nach 1 Uhr Morgens war das von Wohngebäuden und Kaufläden eingerahmte Gebäude eine einzige gewaltige, hoch aufschlagende Flammenmasse, die erst nach 2 Stunden vermittels angestrengter Dampf- und Menschenkraft bewältigt werden konnte. Es blies ein ziemlich frischer Wind aus Nord-Ost, der zuweilen die Wellen des Flammenmeeres bedrohlich nach den schräg gegenüberliegenden Clubhäusern und der Ranson'schen Bank jagte, doch gab es Spritzen und Menschen genug zur Stelle, um, wenn auch nicht das Theater, doch die umliegenden Gebäude zu schützen. Jenes wurde von der Löschmannschaft bald nach Ausbruch des Feuers als unrettbar Preis gegeben. Von seinem Inhalt ist schwerlich viel gerettet worden; und mit den theuren Garderobe-, Decorations- und sonstigen Ausstattungsgegenständen ist muthmaßlich auch der kostbarste seiner Schätze, die musikalische Bibliothek, zu Grunde gegangen. Als gegen Mitternacht das Dach zusammenkrachte und unter dem einstürzenden Gebälk die ungeheure Flammenmasse funkensprühend in die Höhe schoß, war der Anblick grauenvoll gewaltig. In tiefrothem Widerschein erglühten die Prachtgebäude von Pall Mall, die Yorksäule neben der preußischen Gesandtschaft, die Nelsonsäule auf Trafalgar Square, die Nationalgalerie und alle umliegenden Stadttheile bis hinab zu den Thürmen des Parlaments und der Westminster-Abtei und weit gen Osten bis zu St. Paul, dessen Kuppel blaßroth angestrahlt in den Wolken zu schweben schien. Wer da London und das um Mitternacht jederzeit so wundersam belebte Quartier rings um Haymarket kennt, wird sich einigermaßen den ungeheuern Menschenandrang von dieser Nacht in seiner Phantasie ausmalen können. Der Wirklichkeit wird er aber höchstens nahe kommen. Es war, als ob London, zwei Mal genommen, sich rings um die Brandstätte zusammengekeilt hätte, Menschen, Wagen, Pferde, Männer, Frauen, Kinder, ehrliche Leute und Taschendiebe in solchem Gewirr, daß es wunderbar ist, wie es sich je wieder in seine Einzelbestandtheile aufzulösen vermochte.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Decbr. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.

Roggen unbelebt,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	77	77¼
Regulirungspreis .	75¾	75½	Westpr. 3½% do. .	76¼	76¼
Decbr.	75¾	75⅞	do. 4% do. .	—	82⅛
Frühjahr	74¾	74¾	Lombarden	96⅞	95¾
Rüböl Decbr. . . .	10½	10 5/12	Oestr. National-Anl. .	55⅛	55
Spiritus Decbr. .	20 11/24	20 5/12	Russ. Banknoten . . .	84⅛	84⅛
5% Pr. Anleihe . .	103½	103¼	Danzig. Priv.-B.-Act.	111½	112
4½% do. . .	96⅞	97	6% Amerikaner . . .	77	76¾
Staatsschuldsch. . .	83¾	83⅞	Wechselcours London .	—	6.24⅞

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 10. Decbr., Abds. Effecten-Societät. Lebhaft. Amerikaner 75 15/16, Credit-Actien 179½, Steuerfreie Anleihe 48¾, 1860er Loose 69⅝, Staatsbahn 236¾.

Frankfurt a. M., 10. Dec., Nachmitt. 2½ Uhr. Ziemlich fest, aber sehr still. Nach Schluß der Börse Credit-Actien 179, 1860er Loose 69⅞, Staatsbahn 236¾. Matt.

Hamburg, 10. Decbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig, geringes Exportgeschäft. Weizen pr. Decbr. 5400 Pfund 168 Bancothaler Br. und Gd., pr. Decbr.-Jan. 168 Br., 167 Gd., pr. Frühjahr 170 Br., 169 Gd. Roggen pr. Decbr. 5000 Pfund 136 Br. und Gd., pr. Decbr.-Jan. 135 Br. und Gd., pr. Frühjahr 133 Br. und Gd. Hafer stille. Rüböl eher fester, loco 22⅞, pr. Mai 23⅞. Spiritus ruhig. Kaffee ruhig. Zink geschäftslos. — Wetter milder.

Wien, 10. Decbr. Abendbörse. Flau. Credit-Actien 183, 50, Staatsbahn 241, 50, 1860er Loose 82, 80, 1864er Loose 75, 70, Nordbahn 170, 00, Galizier 204, 50, Lombarden 171, 00, Napoleonsd'or 9, 72½.

London, 10. Dec., Nachm. Consols 92 11/16, Amerikaner 71 7/16, Italienische Rente 45. Zucker ruhig, Reis matter, in Kupfer großes Geschäft.

Liverpool, 10. Decbr. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Ruhiger Markt. New-Orleans 7¾, Georgia 7⅞, fair Dhollerah 6⅛, middling fair Dhollerah 5⅞, good middling Dhollerah 5⅜, Bengal 4¾, good fair Bengal 5⅛, New fair Oomra 6⅛, good fair Oomra 6⅜, Pernam 8⅛, Smyrna 6¼.

Manchester, 10. Dec. (Von Harry Nathan u. Sons.) Garne, Notirungen pr. ℔: 30r Mule, gute Mittelqualität 10d, 30r Water, bestes Gespinnst 13d, 40r Mayoll 11d, 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 13½d, 60r Mule, für Indien und China passend 15d. Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8½ ℔ Shirting prima Calvert 117d, 8½ ℔ Shirting gewöhnliche gute Makes 111d, 34 inches 17/17 printing Cloth 9 ℔ 2—4 oz. 129d. Etwas flauer, Manches billiger verkäuflich.

Paris, 10. Decbr. Rüböl pr. Decbr. 94, 00, pr. Jan.-April 94, 00, pr. Mai-August 94, 00. Mehl pr. Decbr. 93, 00, pr. Jan.-April 91, 75. Spiritus pr. Decbr. 64, 50.

Paris, 10. Decbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 69, 35 — Italienische 5% Rente 45, 70. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 515, 00. Credit-Mobilier-Actien 171, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 356, 25. Oesterreichische Anleihe de 1865 331, 25 p. cpt. 6% Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 80⅞. — Fest und belebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet.

Petersburg, 10. Decbr. Wechselcours auf London 3 Mon. 32 11/16 d, auf Hamburg 3 Mon. 29 11/16 Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 164½, auf Paris 3 Mon. 345 Cts. 1864er Prämien-Anleihe 118¾, 1866er Prämien-Anleihe 113½. Imperials 6 Rbl. 2 Kop. Gelber Lichttalg loco 45. Gelber Lichttalg pr. August (mit Handgeld) 47½.

New-York, 9. Dec., Abds. 6 Uhr. (pr. atlantisches Kabel.) Wechselcours auf London in Gold 109⅞, Goldagio 36⅞, Bonds 108, Illinois 134, Eriebahn 72, Baumwolle 17, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 23½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Decbr. 1867.

Weizen pr. 5100 ℔. fl. 580—820.
Roggen pr. 4910 ℔. 112/13—122℔ fl. 510—555.
Erbsen pr. 5400 ℔ weiße fl. 480—483.
Spiritus pr. 8000% Tr. 21 Rℓ.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 11. December. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115/16/17 —119/120/121—122/124—126/127/128—129/130/132℔ von 95/100/105—110/115/117½—120/122½—125/127 bis 130—132½/134/135 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen 112/3—117/8—118/9—122℔ von 85—89—90—92½ Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Gerste, kleine 103/105—106/108℔ von 63/65—66/67 Sgr. pr. 72 ℔, do. große 106/108—110/113—116℔ von 64/65—66/67/68 Sgr. pr. 72℔.

Erbsen 75/80—82/82½ Sgr. pr. 90℔.

Spiritus 21 Rℓ. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: feucht mit Schnee und Regen. Weststurm. Für Weizen heute schwache Kauflust zu den bestehenden Preisen; man will billigere anlegen. Feinste Qualität beachtet. Umsatz 60 Lasten. Bezahlt bunt 111, 112℔ fl. 570, fl. 580, 119℔ fl. 705, 121℔ fl. 720; hellbunt 122℔ fl. 735, 124℔ fl. 750, 126/7℔ fl. 765, 127/8℔ fl. 770, fl. 780; fein hochbunt 131℔ fl. 820 pr. 5100℔. — Roggen theurer. 112/3℔ fl. 510, 117/8℔ fl. 534, 118/9℔ fl. 540, 122℔ fl. 555 pr. 4910℔. Umsatz 15 Lasten. — W. Erbsen fl. 480, grüne fl. 480 fl. 5400℔. — Spiritus 21 Rℓ.

Elbing, 10. Decbr. Die Zufuhren von Getreide sind äußerst gering. — Weizen hellglasig, 118℔ 102 Sgr. pr. Schfl. do. bunt besetzt 115/6℔ 94 Sgr. pr. Schfl. — Roggen 110 bis 112/13℔ 75/78/80 Sgr. pr. Schfl. — Erbsen, weiße, gute Futter- 77 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partien gestern Rℓ. 21 1/12 pr. 8000 %.

Königsberg, 10. Dec. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85℔ 115/135 Sgr. Br.; pr. 126℔ 123 Sgr., pr. 114/15℔. 100 Sgr. pr. 82℔ bez., bunter 100 bis 125 Sgr. Br., 124/25℔. 121 Sgr., pr. 122/23℔ 118 Sgr. pr. 82℔ bez., rother pr. 85℔ 100 bis 125 Sgr. Br., pr. 110/11℔. 80 Sgr. bez. — Roggen loco pr. 80℔ 80 bis 92 Sgr. Br., pr. Decbr. 91 Sgr. Br., 90 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 9. Sgr. Br., 93 Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70℔ 53 bis 68 Sgr. Br., kleine 55/68 Sgr. Br. — Hafer pr. 50℔ 25 bis 43 Sgr. Br., pr. Frühjahr 44 Sgr. Br., 43 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße pr. 90℔ 70/88 Sgr. Br., 80 bis 84 Sgr. bez., graue pr. 90℔ 50/100 Sgr. pr. Schfl. bez. — Leinsaat fein pr. 70℔ 85 bis 100 Sgr. Br., mittel 65 bis 85 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ 50/65 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72℔ 80/94 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 16/19 Rℓ. pr. Ctr. Br. — Thymotheum 5/9 Rℓ. pr. Ctr. — Leinöl ohne Faß 13⅚ Rℓ. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 10⅓ Rℓ. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 73/74 Sgr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 22 Rℓ. Br., 21 11/12 Rℓ. Gd., pr. Decbr. ohne Faß 22 Rℓ. Br., pr. Frühjahr ohne Faß 22½ Rℓ. Br.

Stettin, 10. Dec. Weizen pr. 2125 ℔. gelb. inländ. 93 bis 96 Rℓ., Polnischer bunter 92—95 Rℓ., Ungar. 85—88 Rℓ., geringer 80—84 Rℓ., feiner Mährischer u. Ungar. 90—91 Rℓ., 83/85℔ gelber Decbr. 94 Rℓ. nominell, Frühjahr 96, 96½ Rℓ. bez. — Roggen loco pr. 2000 ℔ Poln. 72½ Rℓ., Ungar. 73½, 74 Rℓ., geringer 70—72 Rℓ., Dec. 73½ Rℓ. bez., Frühj. 73½, 73 Rℓ. bez. — Gerste pr. 1750 ℔ loco Märk. 51½ Rℓ., Oderbr. 51 Rℓ., Schles. 50—50½ Rℓ., Mähr. 52 Rℓ., Frühjahr 69/70℔ Schles. 53 Rℓ. Gd., 54 Rℓ. Br. — Hafer pr. 1300 ℔ loco 34½—35 Rℓ., 47/50℔ Frühjahr 36⅓ Rℓ. bez. u. Gd. — Erbsen pr. 2250 ℔ Futter- loco 64 bis 65½ Rℓ., Koch- 66—67½ Rℓ., Frühjahr Futter- 68 Rℓ. Gd., 69 Rℓ. Br. — Rüböl loco 10⅛ Rℓ. Br., Decbr. und Dec.-Jan. 10⅙ Rℓ. bez., 1/12 Rℓ. Gd., April-Mai 10 13/24, ⅜ Rℓ. bez., ⅙ Rℓ. Br. — Spiritus loco ohne Faß 20¼ Rℓ. bez., Dec. 20 1/12 Rℓ. bez., Frühj. 20 11/12 Rℓ. bez., 21 Rℓ. Br. — Regulirungspreise: Weizen 94 Rℓ., Roggen 73⅛ Rℓ., Rüböl 10⅙ Rℓ., Spiritus 20 1/12 Rℓ. — Petroleum loco 6 11/12 Rℓ. bez.

Breslau, 10. December. Kleesaaten waren in beiden Farben bei schwachen Offerten zu bestehenden Preisen leicht verkäuflich, rothe 13⅛—15—15⅛ Rℓ., weiße 14—20 bis 21 Rℓ. — Thymothee still, 8—10 Rℓ.

Berlin, 10. Decbr. Weizen loco pr. 2100℔ 85—103 Rℓ. nach Qual., pr. 2000℔ pr. December 87½ Rℓ. bez., pr. April-Mai 90½—91—90¾ Rℓ. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 73½—75⅛ Rℓ. nach Qual. bez., pr. Dec. 75¼—76 Rℓ. bz. u. B., 75⅞ G. — Gerste loco pr. 1750℔ 47—57 Rℓ. nach Qual., schles. 50 Rℓ. verk. — Hafer pr. 1200℔ loco 31—33 Rℓ. nach Qual., 32—¼ Rℓ. bez. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 65—78 Rℓ. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔. 77—82 Rℓ. — Rübsen, Winter- 76—81 Rℓ. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 10 7/12 Rℓ. flüssiges 10⅔ Rℓ. bz. — Leinöl loco inländ. incl. Faß 13 Rℓ. bz. Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 20⅜ Rℓ. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6⅓—6¼ Rℓ., Nr. 0. u. 1. 6⅙—6 Rℓ., Roggenmehl Nr. 0. 5⅓—5⅙ Rℓ., Nr. 0. u. 1. 5⅙—4⅚ Rℓ. bez. pr. Ctr. unversteuert.

Vieh.

Berlin, 9. Dec. (B.- u. H.-Z.) An Schlachtvieh waren auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf angetrieben: 1000 Stück Hornvieh. Zutriften reichlich; einige Käufer aus der Rheinprovinz besuchten den Markt, und wurde derselbe von der Waare ziemlich geräumt; Preise unverändert, und wurde 1. Qualität mit 17—18 Rℓ., 2. Qualität mit 14—15 Rℓ. und 3. Qualität mit 9—11 Rℓ. pr. 100 ℔ Fleischgewicht bezahlt. — 3406 Stück Schweine. Die Zufuhr überstieg den Bedarf; nach außerhalb wurde nichts gehandelt; die Preise stellten sich wie vorwöchentlich für beste, feinste Waare 17 Rℓ. und ordinaire 13—14 Rℓ. pr. 100 ℔ Fleischgewicht. — 1774 Stück Schafvieh. Da der Consum dieser Fleischgattung zur Jetztzeit nur sehr schwach stattfindet, so konnte auch die geringe Antrift am Markt nicht geräumt werden; es erreichten 40 ℔ Fleischgewicht prima Waare den Preis von 7 Rℓ. — 504 Stück Kälber. Der Handel verlief bei bessern Notirungen lebhafter als vorwöchentlich.

Schiffs-Nachrichten.

London, 10. Dec. Das von Bremen nach Hamburg bestimmte Schiff „Elizabeth" ist bei Margate Wrack geworden, die Mannschaft jedoch gerettet. Die „Hammonia" ist auf dem Wege von Hamburg nach Hull gescheitert, die Mannschaft aber glücklich in Wells gelandet.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 10. December. Wind: WSW.

Angekommen: Streck, Colberg (SD.), Stettin, Güter.

Retournirt: Hogguer, Rubbens (SD).

Den 11. December. Wind: NNW.

Angekommen: Nielsen, Idun, Tönsberg; Lamm, Otto Linck, Portsmouth, beide mit Ballast.

Ankommend: 1 Pink: Jupiter, Capt. Linse. — 1 Bark, anscheinend G. F. Focking. — 1 Bark, anscheinend Meta Elisabeth. — 2 Schiffe.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Für die Familie des verunglückten Fischer Eicke und für den Fischer Diesterbeck sind bei uns eingegangen: von L. die Hälfte des Reinertrages einer Vorlesung 2 Rℓ., im Ganzen 294 Rℓ. 26 Sgr.

für die Familie Eicke	59	5	
für Diesterbeck	13	—	
	367 Rℓ.	1 Sgr.	
Gezahlt haben wir an Frau Eicke	25 Rℓ.	— Sgr.	
an Diesterbeck	25	—	
an den Verein zur Rettung Schiffbrüchiger zur Verwendung für die Familie Eicke	181	18	
demselben zur Verwendung für Diesterbeck . .	135	13	
	367 Rℓ.	1 Sgr.	

Expedition der Danziger Zeitung.

Als Verlobte empfehlen sich: (10806)
Charlotte Philipp,
Otto Cherubini,
Feldwebel im 4. ostpr. Grenadier-Reg. No. 5.
Danzig, den 10. December 1867.

Robert Krause
Veronica Krause
geb. Szczepański
auf Kamlarken
empfehlen sich als Vermählte.

Der Domainen-Rath Hesse, Pfefferstadt No. 50, 2 Treppen, empfiehlt sich als vereideter Kreis-Taxator.

Frisch geräucherte
große Maränen, Spickgänse und Keulen, geröstete Neunaugen, Spickaale u. s. w.
empfiehlt **Alexander Heilmann,**
Scheibenrittergasse No. 9,
und werden auf frankirte Bestellungen nach außerhalb gut verpackt versendet und prompt ausgeführt. (10837)

Echt engl. Porter, Münchener Hofbräu, Dresdener Waldschlößchen, echtes Culmbacher u. bestes Bairisch Bier
empfiehlt (10821)
Otto Vogt,
Jopengasse No. 32,
vormals New-Yorker Caffee-Haus.

Die längst erwarteten Castiglioner Lambertsnüsse diesjähriger Ernte sind angekommen.
Fried. Garbe.

Die erste Sendung vorzüglich schöner und reifer Valencia-Apfelsinen ist eingetroffen.
(10829) **Fried. Garbe.**

Haarzöpfe, Chignons u. Locken in allen Farben und Größen halte auf Lager, sowie alle künstlichen **Haararbeiten** sofort sauber in meiner **Haartouren-Fabrik** zu billigen Preisen ausführen lasse. (10810)
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Zu Weihnachts-Einkäufe empf. mein Lager **wollener u. seidener Tücher u. Shawls, wollene Oberhemden, Jacken, Halbhemden, Hosen, Socken,** seidene **Kravatten und Shlipse, Hosenträger in 20 Sorten und Mustern, warme Schuhe in guter Qualität u. Gummischuhe** sehr billig, **weiße Oberhemden,** halsseidene, **u. Kragen** von 1 Sgr. an, gute **Buckskin-Handschuhe, Glacé-** in **weiß, schwarz u. couleurt,** sowie **vorzüglich gute weiße Waschleder-Handschuhe für die Herren Officiere** zu auffallend billigen Preisen.
Gleichzeitig empf. mein **Lager Galanterie-, Parfümerie-, Bürsten- und Kammwaaren** zu herabgesetzten Preisen.
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Mein Salon zum Haarschneiden u. Frisiren empf. bei sofortiger guter Bedienung dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.
Louis Willdorf, Friseur, Ziegengasse No. 5.

Cotillon-Orden, nur Neues, empf. in reichster Auswahl, bei größeren Einkäufen zu Spottpreisen Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.
NB. Jeder Auftrag von außerhalb, auch auf Masken-Garderoben u. Gesichts-Larven, wird sofort gegen Postvorschuß effectuirt.

Gesellschaftshaus.
Brodbänkengasse No. 10.
Es empfiehlt seine nobel decorirte und bequem eingerichtete Saaletage zu Festlichkeiten jeder Art, sowie ein kleineres Zimmer für Herren-Gesellschaften.
Ferner: **Dresdener Waldschlößchen und Berliner Prioritäts-Bier.**
Billard vorzüglich und neuester Construction. Mittagstisch zu 5, 6 und 7½ Sgr. (10829)
J. Kretschmer.

Bremer Rathskeller.
Frische Holsteiner Austern.
(10836) **Carl Jankowski.**

Heute Mittwoch u. Donnerstag Erbsen-Pürée mit Sauerkraut und Eisbein.
C. Marquardt, Restaurant,
(10834) Theatergassen-Ecke.

Restaurations-Verkauf.
Eine feine Restauration, in einer lebhaften Straße der Rechtstadt gelegen, soll mit sämmtlichem Inventarium für 1200 Thlr. verkauft werden. Selbstkäufer belieben Ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes unter No. 10826 abzugeben.

Ein junger Mann, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann **sogleich** bei mir als Lehrling in meine Buch- u. Musikalienhandlung eintreten. (10661)
Constantin Ziemssen,
Langgasse No. 55.

1. Weihnachts-Bazar 1.
von Louis Lœwensohn aus Berlin,
in Danzig, 1. Langgasse 1.

Zur größeren Bequemlichkeit eines hochgeehrten Publikums eröffne ich am heutigen Tage unter meiner persönlichen Leitung einen **Weihnachts-Bazar,** enthaltend eine überraschend große Auswahl der feinsten französischen, englischen und Wiener **Nouveautés** in **Bronce-, Marmor-, Alabaster-** und fein geschnitzten **Holz-Waaren,** eleganten **Leder- und Papp-Arbeiten,** als: Portemonnaies, Cigarren- und Brieftaschen mit und ohne Stickerei, Reise-Necessaires für Damen und Herren, Damen-, Reise- und Promenadentaschen, Schultaschen für Knaben und Mädchen, Brief-, Noten- und Zeichenmappen, Photographie-Album von 5 Sgr. pro Stück an bis zu den elegantesten, Taschen-Feuerzge, Visitentaschen, Pariser Damengürtel, Zeitungsmappen, Lesepulte, Garderoben-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Karten- und Cigarren-Kasten, Uhrhalter, Aschschaalen ꝛc. ꝛc. mit und ohne Stickerei. Ferner Kämme, Zahnbürsten, Gürtelschlösser, Solinger Taschenmesser, Ballfächer, Reißzeuge, Tuschkasten, Federkasten und viele andere Gegenstände, die alle aufzuführen hier der Raum nicht gestattet.

Gleichzeitig empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager von
Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien
zu auffallend billigen Preisen.

Um allen Anforderungen zu genügen und meine geehrten Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, bitte ich ergebenst, mit den Weihnachts-Einkäufen so früh als möglich zu beginnen. — Für pünktliche Effectuirung der Aufträge von auswärts kann ich nur dann einstehen, wenn solche bis spätestens den 15. d. M. hier eintreffen. — Ausführliche Preis-Courante werden auf Verlangen **gratis** versandt.

Louis Lœwensohn,
Leder-Waaren- und Photographie-Album-Fabrikant
aus Berlin,
in Danzig, 1. Langgasse 1.
(10295)

Zu Festgeschenken.
H. A. Paninski's & Otto Jantzen's
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin,
Hundegasse No. 118, nahe der Post.

Sopha's zu 12, 14, 16 Thlr. u. s. w.	Kommoden von 7½ Thlr. an.
Causeusen, Chaiselongues, Schlafsopha's.	Kleiderspinde von 9½ Thlr. an.
Fauteuils u. Polsterstühle zu versch. Preisen.	Ovale Toitettenspiegel v. 5½ Thlr. an.
25 versch. Sorten Rohrstühle pr. ½ Dtzd. von 7½ Thlr. an.	Waschtische von 4⅔ Thlr. an.
Wertiko's (Silberspinde), v. 17 Thlr. an.	Waschtoiletten mit Marmoraufsatz von 14 Thlr. an.
Gallerie- und Wäschespinde v. 6 Thlr. an.	Bettgestelle mit bespanntem Rahm von 2½ Thlr. an.
Bücher- u. Pfeilerspinde v. 10½ Thlr. an.	
Cylinder-Bureaux von 35 Thlr. an.	Elastiques (Federmadratzen) v. 4⅔ Th. an.
Herren- u. Damenschreibtische v. 12 Thlr. an.	Polirte Bettschirme mit Madras bespannt, à Flügel 2 Thlr.
Nähtische von 5 Thlr. an.	
Sopha- u. Serviteurtische v. 1½ Thlr. an.	Nachtkasten und Commoditätstühle von 2 Thlr. an.
Speisetafeln mit Auszügen v. 8 Thlr. an.	
Blumentische von 4 Thlr. an.	Kleiderhalter von 25 Sgr. an.
Spieltische von 7 Thlr. an.	Fußbänke von 25 Sgr. an u. v. a. m.

Polstermöbel in französischer Façon (ganz überpolstert).
Möbel von gebogenem Holze, als **Sopha's, Fauteuils, Rohrlehnstühle** und **Schaukelstühle, Tabourets.**
Claviertabourets in allen Façons von 2⅔ Rt. an. (10833)
Pfeiler- und Sophaspiegel in allen Nummern von 2 Rt. an, mit **Gold** und **Holzrahmen,** nebst **Fuß-** und **Hängeconsoles** von 4 Rt. an.

Das
wahrhaft echte Kölnische Wasser
von **Johann Maria Farina,** gegenüber dem Jülichs-Platz,
Lager echt **englischer und französischer Parfümerien**
empfiehlt (9891)
Langgasse No. 74. **W. Schweichert.** Langgasse No. 74.

Reinen Graves à Fl. 6 Sgr., reinen **Franzwein** à 12½ Sgr., alt **Bordeaux, roth,** 15 Sgr., alt weiß 15 Sgr., 20 Sgr. und 1 Thlr., alte gediegene **Rheinweine** in Originalbeflecht 20, 25 Sgr., alt **Madeira** Langgasse No. 83.
Herrn **Franz Feichtmayer** in Danzig.
Durch gemachte Zusendung Ihres guten Bordeaux-Weißweines bin ich dankbar gegen Sie geworden, da derselbe auf Grund meiner eigenen Ueberzeugung die **Wahrheit gewonnen hat,** daß die Waare eine ausgezeichnete ist.
Ich selbst als auch meine Verwandten haben eine rasche Stärkung gefunden, demzufolge bitte ich wiederum um Zusendung von 10 Fl.
Mit besonderer Hochachtung (10811)
Dr. Schmidt, Königl. Stabsarzt.
Langgasse No. 83. **Parfümerien** j. A. **Neue Spiel- und Korbwaaren, Droguen u. Cigarrenhandl. Echte Meerschaum- und Lederwaaren** j. A. **Billigste u. beste Stearinlichte v. Motard u. Co.** 5 Sgr. 6 Pf., 6 Sgr. 6 Pf. a. **Vollg. Streichhölzer,** 3 große Schacht. nur 1 Sgr. 6 Pf. **Pfeifen und Stöcke** billig Langgasse No. 83.
Franz Feichtmayer.

Unsern hiesigen wie auswärtigen geehrten Kunden beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß unsere diesjährige **Weihnachts-Ausstellung** eröffnet ist.
Wir empfehlen unser reichhaltiges, mit den gediegensten Erscheinungen der **Literatur** und **Kunst** versehenes Lager zu **Festgeschenken** für **jedes Alter** und **jeden Beruf** und stehen, wie in früheren Jahren, mit **Auswahlsendungen** gern zu Diensten. (10730)
E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung, Langenmarkt No. 1
(vormals Langgasse No. 35).

Tunnel-Kegelbahn,
Langenmarkt No. 21.
Den geehrten Kegelschützen zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine **Kegelbahn** jetzt verlängert und auf Wunsch mehrerer meiner werthen Kunden eine **Cement-Bahn** eingerichtet habe. Da noch einige Abende in der Woche frei sind, so lade zum Abonnement ganz ergebenst ein.
(10816) **A. Bujack.**

Eine Locomobile ist zu vermiethen. Näheres bei **M. Keck,** Mälzergasse No. 13. (10618)

Ein zahmer Rehbock ist Kassubschen Markt No. 18 zu verkaufen. (10838)

Königl. Preuß. Lotterie
Antheilloose zur ersten Klasse

	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
à	Rt. 4 7/12.	2 1/8.	1 1/6	20 Sgr.	10 Sgr.

offeriren (10813)
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Abonnenten
zu einem kräftigen Mittagstisch von 6 Rt. an, können noch theilnehmen. **A. Bujack.**

Donnerstag, den 12. December c.
Abends 6½ Uhr,
im Apollo-Saale des Hotel du Nord
Aufführung des Oratorium **Samson von G. F. Haendel** mit Orchesterbegleitung, durch den hiesigen Gesangverein.
Billette à 15 Sgr., Texte à 2½ Sgr., sind **in der Buch- und Musikalienhandlung von Constantin Ziemssen** zu haben.
An der Kasse kostet das Billet 20 Sgr.
Der Reinertrag ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt.

Erste Quartett-Soirée
von
Leopold Auer,
und
Gebr. Hugo, Bernhard u. Wilhelm Müller,
im Saale des Gewerbehauses
Mittwoch, den 11. December c.,
Abends 7 Uhr.

Programm:
1. Haydn, Quartett G-dur. (10547)
2. a. Spohr, Adagio
b. Paganini, Capriccio } Herr Auer.
3. Schubert, Variationen a. d. Quartett D-moll.
4. Beethoven, Quartett Es-dur, op. 74.

Abonnements-Billets à 1 Rt. 10 Sgr. sowie **Einzeln-Billets** à 1 Rt., sind in der **Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung** von **F. A. Weber,** Langgasse No. 78, zu haben.

Zweite Sinfonie-Soirée im Artushofe.
Sonnabend, den 14. December 1867, Abends 7 Uhr.
PROGRAMM.
1. **Beethoven,** Ouverture op. 115. C-dur. (zum ersten Male).
2. **Haydn,** Sinfonie Es-dur. (Op. 66.) (zum ersten Male).
3. **Schubert,** Sinfonie C-dur.

Numerirte Sitzplätze á 1 Thlr. sind in der **Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung** von **F. A. Weber,** Langg. 78, zu haben.
Das Comité der Sinfonie-Soiréen.
Block. Denecke. C. R. v. Frantzius. R. Kämmerer. Dr. Piwko. F. A. Weber.

Stiftungsfest des Sängervereins.
Sonnabend den 14. d. M., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Rösch. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden; Meldungen werden bis Freitag Abend angenommen. (10808) **Das Comité.**

Selonke's Etablissement.
Donnerstag, 12. December.: **Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft** ꝛc. — Anf. 6 Uhr.
NB. **Die Braatz'sche Gesellschaft tritt nur noch bis Ende der Woche auf.**

Danziger Stadttheater.
Donnerstag, den 12. Decbr. (III. Ab. No. 11): **Don Juan.** Große Oper in 2 Acten v. Mozart.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4588 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, den 11. December 1867.

Berliner Fonds-Börse vom 10. December.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	28½ bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	103¼ G
Bergisch-Märk. A.	8	4	139⅞ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	223¼ B
Berlin-Hamburg	9	4	162 G
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	220 bz
Berlin-Stettin	8½	4	136¼ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	61½ bz u G
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	125⅞ bz
Brieg-Neisse	5½	4	93 bz
Cöln-Minden	9 1/15	4	143 bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2½	4	75¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	85⅝ bz u G
do. do.	5	5	90 G
Ludwigsh.-Berbach	10⅝	4	154 G
Magdeburg-Halberstadt	14	4	187¾ bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	261 bz u B
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	126¾ bz
Mecklenburger	3	4	75 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	88¼ bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	76¾ B
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅝	4	96⅜ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	199½ bz
„ Litt. B.	12	3½	179 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	135⅜-34-¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73½ B
Rheinische	6½	4	119½ bz
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	29¾-29 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	77 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ B
Südösterr. Bahnen	7½	5	96-95½-¾ bz
Thüringer	7⅜	4	131 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	155½ bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	162½ G
Pom. R. Privatbank	5⅝	4	90 G
Danzig	8	4	112 bz u G
Königsberg	7 7/16	4	112 G
Posen	7½	4	101 G
Magdeburg	5	4	83 et bz u G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	110⅞ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	111⅛ bz
Oesterreich. Credit-	5	5	76⅜-⅛-¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 G
Staatsanl. 1859	5	103¼ bz
Staatsanl. 50/52	4	90½ bz
do. 54, 55, 57	4½	97 bz
do. 1859	4½	97 bz
do. 1856	4½	97 bz
do. 1853	4	90½ bz
do. 1867	4½	97 bz
Staats-Schuldſ.	3½	83⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	116½ B
Kur- u. N. Schld.	3½	79⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	97¼ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	75⅛ bz
do. neue	4	86⅜ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77¼ G
do.	4	83⅛ G
Pommersche	3½	75⅛ bz
do.	4	86¼ B
Posensche	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85½ G
Schlesische	3½	83½ G
Westpreuß.-Pfdbr.	3½	76¼ G
do. neue	4	82½ bz
do. neueste	4	— —
do. do.	4½	[illegible]
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90¾ B
Pommer. Rentenbr.	4	90½ G
Posensche	4	89⅞ bz
Preußische	4	89½ bz
Schlesische	4	91 bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	47½ bz
do. Nat.-Anl.	5	55¼-55 bz
do. 1854r Loose	4	63½ G
do. Creditloose	—	72½ bz u G
do. 1860r Loose	4	70 B
do. 1864r Loose	—	42⅞ bz u G
Insc. b. Stg. 5 Anl.	5	61¼ B
do. do. 6 Anl.	5	76½ bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	85½ B
do. do.	3	52 G
do. do. 1864	5	87 G
do. do. 1862	5	85⅜ bz
do. do. 1864 holl.	5	84¼ G
Russ.-Poln.Sch.-O.	4	63¾ et bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	91¾ bz
Pfdbr. n. i. S.-R.	4	57½ B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94½ B
Amerikaner	6	76⅞-⅝ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29 bz
[illegible]		

Wechsel-Cours vom 10. Decbr.

Amsterdam kurz	3½	142⅞ bz
do 2 Mon.	3	142⅜ bz
Hamburg kurz	2½	151⅞ bz
do. 2 Mon.	3	151 bz
London 3 Mon.	2	6 24⅝ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 5/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	83¾ bz
do. do. 2 M.	4	83⅛ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 G
Petersburg 3 Woch.	7	92¾ bz
do. 3 M.	7	91 bz
Warschau 8 Tage	6	83⅞ bz
Bremen 8 Tage	4	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napol. 5 13 G
„ ohne R. 99 17/24 bz	Lsd'r. 112½ G
Oest. östr. W 83⅞ bz	[illegible]
Poln. Bkn. — —	[illegible]
Russ. do. 84⅛ bz	[illegible]
Dollars 1 12⅞ G	[illegible]

Die Gegenwart kennt die ächten Heilnahrungsmittel, welche manches Weh lindern.

Berlin, den 26. Nov. 1867. Herrn Hoflieferanten Johann Hoff hier, Neue Wilhelmsstr. No. 1. Ein berühmter Arzt, welcher mich behandelt, hat sich sehr gefreut, daß Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier eine besondere Besserung meines leidenden Zustandes veranlaßt hat; er theilte dies den andern anwesenden Aerzten mit. Zur Fortsetzung dieses guten Erfolges (eine neue Bestellung.) Verwittwete Major **von Carlowitz** geb. **von Holtzendorff**, Schwedterstr. No. 250. — Wulfskuhl b. Brahlsdorf (Mklb. - Schw.), 15. Novbr. 1867. E. W. bitte ich um Zusendung eines größeren Quantums Ihrer Malzgesundheitschocolade. Frau **von Bülow** geb. **von Rochow.** — Ihre berühmte Malzgesundheitschocolade hat meiner Brust sehr gut gethan. Da ich nun in Folge der ungünstigen Witterung am Halse leide, will ich auch Ihre Brustmalzbonbous gebrauchen (folgt Bestellung). **A. Bielefeld**, Gutsbesitzer in Schadewalde b. Marienburg. — Ebendaher, 15. November 1867. Ihre Malzgesundheits-Chokolade hat mir gegen meinen Halskatarrh sehr gut gethan. **Bielefeld.**

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von sämmtlichen weltberühmten **Johann Hoff**'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: Die General-Niederlage bei **A. Fast,** Langenmarkt No. 34, **F. E. Gossing,** Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14 in Danzig und **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (10645)

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreisgerichts-Commission II.

Mewe, den 6. Juli 1867.

Das in der Feldmark der Dorfschaft Gr. Jesewitz belegene, sub No. 6 des Hypothekenbuchs verzeichnete, den **Peter** und **Johanna** geb. **Rezmerowska-Kurowski**'schen Eheleuten gehörige Bauergrundstück, abgeschätzt auf 5807 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 21. Januar 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, als:

die Erben der separirten **Catharina Dombrowska** verwittwet gewesenen **Patzer** geb. **Kroelling**

werden hierzu öffentlich vorgeladen

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3766)

Für Rechnung der dabei Betheiligten wird der Unterzeichnete Donnerstag, den 19. d. M. und am folgenden Tage von 9 Uhr Vormittags ab, die von dem gestrandeten russischen Schooner-Bark-Schiffe „Fürst Menschikoff" geborgenen Schiffs-Utensilien, bestehend in Segeln, Tauwerk, Ankern, Ketten 2c, einem gut erhaltenen Schiffsboot, sowie einigen zur Ladung gehörenden Passagier-Effecten, als: baumwollene, wollene und leinene Wäsche, ein Porzellan-Kaffee-Service, ein Thee-Service, Löffel 2c. von Composition, eine Stutzuhr, 2 Oelgemälde, einen Kupferstich, einen Sattel nebst Trense; ferner: ca. 800 Pfund Butter und werige Manufactur-Waaren-Proben im Speicher zu Wittenberg bei Ossieken, meistbietend, gegen sofort baare Zahlung verkaufen lassen. (10796)

Leba, 10. December 1867.

Julius Zuchors.

Schiffs-Verkauf.

Das im Hafen von Memel liegende preußische Barkschiff „Olaf Kyrre", bisher geführt von Capt. Zachlehner, soll in öffentlicher Auction verkauft werden. Die Auction wird

Sonnabend, den 21. December cr.,
Nachmittags 5 Uhr,

in meinem Geschäftslocal stattfinden.

Das Schiff ist kupferfest im Jahre 1857 von Fichtenholz gebaut, 207 Tons Register gemessen, geht 12 Fuß tief, hat eine Metallhaut, vorzügliches Inventarium und Ausrüstung für 1 Monat an Bord. Inventariumliste und Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen.

Memel, am 6. December 1867.

Der Rechts-Anwalt.
Hoffmann. (10723

Wein-Auction.

Donnerstag, den 12. December 1867, Vormittags 10 Uhr, wird der unterzeichnete Mäkler im **Palm-Speicher**, Ecke des Vorstädt. Grabens und Ketterhagerthor, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung verkaufen:

circa 850 Flaschen Dry Madeira,
circa 900 Flaschen alten Portwein.

(10649) **Katsch.**

Militair-Bildungs-Anstalt auf dem Lande,

im Anschluss an das Paedag. Ostrowo bei Filehne. Sichere Vorbereitung zum Fährichs-Examen. Hon. 100 Rℓ. quart. Prospecte durch den Director (9423)

Königsberger Rand-Marzipan und Figuren, Chocoladen-Confect, Traubenrosinen, Schalmandeln, Feigen 2c. empfiehlt zum Feste billigst

10800) **Otto Osmitius** in Mewe.

C. Hess
Breitgasse Revolver No. 93.

Kleine Amerikanische 6schüssige Faust- und Taschen-Revolver bis zu den größten Sorten 12schüssiger, wie Revolver-Büchsen und alle anderen Waffen neuester Construction halte ich stets auf Lager und werden nach Bestellung prompt angefertigt.

Zu reellen und nützlichen

Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein gut assortirtes Lager fertiger, gut genähter, vorzüglich sitzender

Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Negligés, Pantalons, Hauben 2c.,

wie auch

Leinen-, Drell- und Damastwaaren

zu billigsten festen Preisen. (10755)

Magnus Eisenstädt,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik, Langgasse No. 17.

Winter-Mäntel

in den neuesten Façons, sowie die modernsten Mäntelstoffe von der Elle und die dazu passenden Garnirungen empfiehlt in großartiger Auswahl außerordentlich billig

Josef Lichtenstein.

Bei Einkauf von Stoff zu Mänteln werden selbe auf das Vortheilhafteste nach den neuesten Façons bei mir gratis zugeschnitten. (8338)

Schwarze Seidenstoffe

zu Kleidern und Mänteln von den billigsten bis zu den schwersten Qualitäten.
Als außergewöhnlich preiswürdig:
5/4 breite Taffete von 27 1/2 Sgr an
13/4 do. do. Rℓ 1 10 Sgr empfiehlt
Josef Lichtenstein, Langgasse No. 28.

2. Damm 6. Leop. Laasner 2. Damm 6.

Uhrmacher.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein großes Lager aller Arten Uhren, von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Gattungen, Musikwerke in allen (10832) Größen bei reeller und billigster Preisnotirung.

Holz-Auction.

Dienstag, den 17. December cr., Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler auf dem ehemaligen **Kuhn**'schen Holzfelde, Kneipab No. 37, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 15,000 Fuß fichtene 3 und 4" Gallerbohlen;
ca. 5000 Fuß fichtene 3" Bohlen aus Balken geschnitten;
ca. 10,000 Fuß tannene 2 und 3" Bohlen bis 20 Zoll breit;
ca. 10,000 Fuß 1 und 1 1/2" tannene Dielen;
eine Partie dünne fichtene Mauerlatten;
ca. 4000 Fuß geschnittenes Kreuzholz;
1 und 1 1/2" fichtene Dielen und 1" Sleeperdielen;
eine Partie Brennholz und diverse andere Bauhölzer.

(10151) **Mellien. Joel.**

Soeben ist **vollständig** erschienen im Bibliographischen Institut in Hildburghausen:

Meyer's neues **Konversations-Lexikon** in 15 Bänden.

Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage, reich illustrirt.

Preis: Geheftet, 30 Theile, mit allen Karten und Illustrationen	. . . . .	30 Thlr.
Gebunden, 15 Leinwandbände und 1 Illustrationen- und Kartenband	.	35½ -
do. 15 Halblederbände und 1 do.	.	38 -
do. 15 do. mit den Illustrationen dem Text eingeheftet		38 -

Vorstehende Ausgaben sind sämmtlich complet vorräthig und durch alle Buchhandlungen zu bezi hen. (9252)

Wäsche-Magazin
von
Kraftmeier & Lehmkuhl.
Reelle Bedienung bei billigen festen Preisen.

Kleiderstoffe, Wolle, Halb- und Baumwolle, Cachemir, Twild und Camlott, schwarze Unterrockzeuge, schwarz Moirée, weiß Satin, abgepaßt, Parchend, weiß und couleurt, Bett-, Hemden- u. Schürzenzeuge, Boie, Flanelle, Wiener Cord, Futter, Negligézeuge, Leinen, Möbel- u. Gardinenzeuge, geköpert u. glatt, Hosenzeuge, Halbwolle u. Baumwolle, Sammetmanchester in verschiedener Qualität empfehle ich zu äußerst billigen aber festen Preisen. (10824)

Otto Schott,
Langebrücke No. 27.
Kleiderstoffe v. 2 1/2 Sgr. an.

Einen Lehrling von außerhalb, Sohn achtbarer Eltern, sucht pr. April für sein Material- u. Destillations-Geschäft (10817)

F. W. Schnabel.

Steinkohlen.

Maschinen-, sowie Nußkohlen ex Schiffen, frei Waggon **Bahnhof Neufahrwasser,** offerirt billigst (9579)

Th. Barg, Neufahrwasser.

Marzipan in Sätzen,
à Satz 20 Sgr., 1 Rℓ 10 Sgr., 2 Rℓ, 3 Rℓ 10 Sgr., 4 Rℓ.
empfehlen (10835)
Gebr. Miethe.
Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Sämmtliche Sonnen- u. En-tout-cas-Schirme werden bis Neujahr zum Ausverkauf gestellt in der Schirmfabrik v. F. W. Doelchner, Jopengasse 35.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle
Petroleum-Tisch-, Hänge-, Wand- und Küchen-Lampen, Glas-, Porzellan- und Thonwaaren zu billigsten Preisen.
Robert Werwein,
Lange Brücke No. 5,
zwischen d. grünen u. Brodbänken-Thor.

Comtoir-Datum-Anzeiger pro 1868 sind eingetroffen bei

Emil Rovenhagen.
(10708) **A. de Payrebrune.**

Geschäftsbücher aus der rühmlichst bekannten Fabrik von J. C. König & Ebhardt in Hannover empfehlen zu Fabrikpreisen

Emil Rovenhagen.
(10708) **A. de Payrebrune.**

Conto-Corrente mit verschiedenen Liniaturen, empfiehlt
(10708) **Emil Rovenhagen.**

Türkische u. russische Cigaretten sowie Türkische Tabacke in schöner Qualität, aus den renommirtesten Fabriken, empfiehlt zu billigen Preisen
(10708) **Emil Rovenhagen.**

Spielwaaren-Ausstellung
Langgasse No. 72, erste Etage.
Oertell & Hundius. (10828)

Diesjährige französ. Wallnüsse empfiehlt Julius Tetzlaff,

Hundegasse No. 98, Ecke der Matzkauschengasse.

Frisches Backobst (Aepfel und Birnen), sowie Türk., Steyrische und Böhmische Pflaumen empfiehlt billigst

Julius Tetzlaff,
Hundegasse No. 98. (10820)

Straßburger Gänseleber-Pasteten, Gänseleber-Trüffel-Wurst, feinste Gothaer Cervelat-Wurst, Astrach. Caviar, Räucher-Lachs, Hamburger Rauchfleisch, Fromage Camembert, Neufchateller, Pumpernickel empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 34.

2000 Fuß Birnbaum-Dielen, à 1¼ u. 1½" stark, sind im Ganzen oder getheilt billig zu haben große Wollwebergasse No. 4 bei **Julius Sauer.**

Kohlengasse No. 5 werden Pelzsachen aller Art, wie: Schwan, Fuchs, Hermelin u. s. w. schnell und sauber gewaschen. (10798)

In der Nähe der Stadt ist ein Haus, Stall, Scheune und Garten mit 9 Morgen Land z. verk oder mit 9—20 Morgen z. verpachten. Das Nähere in Danzig bei Franck, Fleischergasse No. 14. (10810)

Ein massives Geschäftshaus mit Doppelkeller auf dem Holzmarkt gelegen, ist zu verkaufen. Adressen unter No. 10734 sind in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.